

Grenzüberschreitende Rettungsübung in Perl

Im Rahmen der bilateralen Zusammenarbeit zwischen Luxemburg und dem Saarland im Bereich des Brandschutzes und des Rettungswesens, sowie im Zivil- und Katastrophenschutz wurde am Samstag, dem 21. Oktober in Perl an der Mosel eine grenzüberschreitende Rettungsübung ausgeführt.

Bei dieser sehr realistischen Großübung, in der es um die Bewältigung eines Notfallereignisses mit einer größeren Anzahl von Verletzen und Betroffenen ging, wurde ein schwerer Verkehrsunfall mit einem luxemburgischen Linienbus und zwei PKW auf der Verbindungsstrasse Perl-Schengen inszeniert.

Um Punkt 14:00 Uhr setzte der deutsche Übungsleiter, Herr Jürgen Weber, assistiert von Herrn Georges Scheidweiler, Leiter der Brandschutzabteilung der luxemburgischen Verwaltung für Rettungsdienste, stellvertretender Übungsleiter, einen Notruf über die Notrufnummer 112 ab. Gemäß dem derzeitigen saarländischen Notrufkonzept lief dieser Notruf bei der Polizeiinspektion Merzig ein wo er unverzüglich an die Rettungsleitstelle in Saarbrücken und die Kreiseinsatzzentrale in Merzig weitergeleitet wurde. In Anbetracht der Größe des Schadensereignisses, bat die Rettungsleitstelle in Saarbrücken um Unterstützung.

3,5 Minuten später trafen die ersten deutschen Feuerwehren aus der Gemeinde Perl ein, welche sofort die Einsatzleitung übernahmen und dann unverzüglich mit dem Aufbau eines Verbandsplatzes begannen.

Danach ging es Schlag auf Schlag und innerhalb kürzester Zeit befanden sich an Ort und Stelle nicht weniger als rund 270 Helfer des THW, des Deutschen Roten Kreuzes und des Malteser Hilfsdienstes von deutscher Seite, sowie der Feuerwehr der Gemeinde Schengen, des Zivilschutzes aus Lintgen, Schengen, Mertert und Remich und des SAMU Luxemburg von luxemburger Seite. Psychologisch betreut wurden die Verletzten und Betroffenen von Mitgliedern der Notfallseelsorge Saarland, der Notfallbetreuung Merzig und der Psychologischen Betreuungseinheit der luxemburgischen Verwaltung der Rettungsdienste, Abteilung Zivilschutz. Über 40 Fahrzeuge wurden für diese Übung eingesetzt. Gegen 16:00 Uhr landeten auch noch die Rettungshubschrauber Christoph 16 aus Saarbrücken und AIR RESCUE 1 aus Luxemburg auf dem Übungsgelände.

Rund 2 Stunden nach der Alarmierung waren alle „Verletzen“ und „Betroffenen“, ihrerseits sehr realistisch dargestellt durch Mitglieder der Mimentruppe Völklingen, des Deutschen Roten Kreuzes und der Mimengruppe Luxemburg, versorgt und in ein Krankenhaus abtransportiert, welches für den Zweck der Übung durch einen simulierten Anfahrtspunkt dargestellt wurde.

Während die Unfallstelle geräumt wurde, berief die Einsatzleitung noch eine Pressekonferenz ein, bei der sie den Unfallhergang und die darauf folgenden Rettungsarbeiten erläuterte. Grundsätzlich war die Einsatzleitung mit der geleisteten Arbeit zufrieden.

Zum Abschluss des Tages waren alle Teilnehmer zu einem gemeinsamen Abendessen in der Sporthalle von Remerschen geladen, wo noch so manch eine Erfahrung bei einem deftigem „Judd mat Gaardebounen“, schmackhaft zubereitet von der Verpflegungseinheit der luxemburgischen Verwaltung der Rettungsdienste, Abteilung Zivilschutz, ausgetauscht wurde.

Obwohl eine solche Vielzahl an Rettungskräften wie sie bei dieser Übung teilgenommen hat, im Ernstfall wohl nicht vor Ort wäre, kann man alles in allem von einer sehr gelungenen Übung sprechen, die deutsche und luxemburgische Helfer von beiden Seiten der Mosel sehr viel näher an einander gebracht hat.





